



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 7/8, Juli/August 1983

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100,—, Ausland rd. 10 Dollar

Der Burgenländer Dr. Sinowatz ist Bundeskanzler



Was noch vor einigen Jahren schwer vorstellbar war, ist eingetreten: Der Burgenländer Dr. Fred Sinowatz wurde als Nachfolger von Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky der Regierungschef der Republik Österreich.

Die Nationalratswahlen vom 24. April 1983 haben die poli-

tische Landschaft in Österreich verändert. Seit Wiederersterhen Österreichs nach dem Zweiten Weltkrieg gab es in unserer Heimat relativ stabile politische Verhältnisse. Die Große Koalition von ÖVP und SPÖ regierte von 1945 bis 1966 unter den Bundeskanzlern Leopold Figl, Julius Raab und Alfons Gorbach. Mit ihr verbinden wir den Wiederaufbau Österreichs, Besatzungszeit, Staatsvertrag und wirtschaftlichen Aufschwung. Danach gab es Alleinregierungen jeweils einer einzigen Partei: von 1966 bis 1970 war es die ÖVP unter Josef Klaus und von 1970 bis 1983 die SPÖ unter Bruno Kreisky. Nun hat die SPÖ die absolute Mehrheit an Stimmen und Mandaten nicht mehr erreicht. Der 72jährige Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky hat daraufhin Dr. Fred Sinowatz zu seinem Nachfolger vorgeschlagen. Seine Regierung, die sich aus Mitgliedern der Sozialistischen Partei (SPÖ) und der Freiheitlichen Partei (FPÖ) zusammensetzt, hat ihre Arbeit aufgenommen.

Bundeskanzler Dr. Fred Sinowatz wurde 1929 in der nordburgenländischen Gemeinde Neufeld geboren, wo er heute noch wohnhaft ist. Er studierte Geschichte an der Universität Wien und trat dann als Beamter in den Landesdienst. Mit viel Erfolg wandte er sich der Erforschung der burgenländischen Geschichte zu, bis er sich schließlich der Politik verschrieb. Er wurde Gemeinderat in Neufeld, Landtagsabgeordneter und bereits mit 35 Jahren Präsident des Burgenländischen Landtages. Landeshauptmann Kery berief ihn 1966 als Landesrat für kulturelle Angelegenheiten in die Burgenländische Landesregierung.

In dieser Funktion führte Dr. Sinowatz auch die erste Burgenländische Regierungsdelegation zu den Burgenländern nach Amerika. Der Anlaß war das 50-Jahr-Jubiläum des Burgenlandes. Dieser Delegation, die im Frühjahr 1971 New York, Passaic, Pennsylvanien und Chicago besuchte, gehörten auch der Diözesanbischof Dr. László und Landesrat Dr. Grohotolsky an. Diese Reise wird vielen Landsleuten noch in Erinnerung sein.

Bald nach seiner Rückkehr von Amerika erreichte Dr. Sinowatz der Ruf, als Bundesminister für Unterricht und Kunst in die Bundesregierung einzutreten. In dieser Funktion, die er bis Mai dieses Jahres ausübte, war er der am längsten amtierende Unterrichtsminister in der Geschichte Österreichs. Im Jahre 1981 übernahm er dazu noch das Amt des Vizekanzlers.

PICNIC und Auslandsburgenländertreffen in Güssing,

17. Juli 1983, ab 14 Uhr

Mit der Berufung von Dr. Sinowatz zum Bundeskanzler ist nicht nur ein Mann von hohen menschlichen und politischen Qualitäten an die Spitze der österreichischen Bundesregierung getreten. Mit dem Aufstieg dieses Mannes verbindet sich

symbolhaft auch der Aufstieg unseres Bundeslandes.

Die Burgenländer in der weiten Welt werden mit Recht stolz sein auf ihr Heimatland und stolz sein auf den Burgenländer Fred Sinowatz, der heute Österreich regiert.



V. l. n. r.: Der Präsident der BG., OAR Julius Gmoser neben Bundeskanzler Dr. Fred Sinowatz, Hofrat Dr. Ernst und Landeshauptmannstellvertreter DDr. Rudolf Grohotolsky bei der 50-Jahr-Feier des Burgenlandes in Passaic / N. J.



50-Jahr-Feiern des Burgenlandes in Northampton, die österreichische Delegation – angeführt vom jetzigen Bundeskanzler Dr. Fred Sinowatz – mit den Mitarbeitern der BG. Mrs. Theresia Teklits und Mrs. Mary Rockas.

Das Heimatbewußtsein in Deutsch-Westungarn

Heimat war für die Vorfahren der Burgenländer in Deutsch-Westungarn, ob sie nun der deutschen, der kroatischen oder der ungarischen Volksgruppe angehörten, nicht das Komitat oder das Reich der Stephanskronen, sondern ihr Dorf oder der Markt, in dem sie wohnten. Das galt vor allem für die Deutschen und Kroaten. Wenn diese ihr Dorf verließen und ins „Ungarische“, wie sie sagten, kamen, war die sie umgebende Welt, obwohl sie sich im Reich des hl. Stephans befanden, für sie „Fremde“. Nur im Dorf fanden sie jene Lebensseinheit, die einen Ort zur Heimat macht. Hier fühlten sie sich geborgen. Mit der Welt, der sie im Dorf begegneten, konnten sie sich identifizieren. Sie waren mit ihr völlig vertraut, weil sich diese Welt mit ihrem Erfahrungsbereich deckte. Diese Welt war zwar klein und eng, aber Mensch, Landschaft und Sprache bildeten hier eine Einheit, ohne die sie nicht leben konnten.

Je mehr diese Einheit durch die Magyarisierungstendenzen bedroht wurde, um so

mehr zogen sich Deutsche und Kroaten in ihr Dorf zurück und schirmten sich gegen Einflüsse von außen ab. Nur so konnte der Volkscharakter der Heanzeln und der Kroaten bis auf den heutigen Tag erhalten bleiben. Dieser Treue zur Einheit von Mensch, Landschaft und Sprache entspringt des Burgenländers Liebe zum Detail sowie sein Fleiß und seine Genügsamkeit. Das Dorf war für den Burgenländer Wohnort, Arbeitsplatz, Freizeitwelt, wirtschaftliche Grundlage seines Daseins und religiöse Symbolwelt zugleich. Eine so einheitlich geprägte Atmosphäre, die er in unmittelbarem Sinn als Heimat erleben konnte, fand der Burgenländer nirgends auf der Welt. Obwohl der Burgenländer mehr als der Binnenösterreicher in der Zeit der Monarchie den Herrschaftshäusern im Lande verbunden war, vermochten auch die pannonischen Herrschaftssitze und Herrschaftsgebiete in ihm kein Heimatgefühl zu wecken. Seine Heimat war einzig und allein das Dorf mit den Äckern, Wiesen und Wäldern.

Badeparadies in Rauchwart

Mit der offiziellen Eröffnung am 29. Mai war es endlich soweit: Auch das südliche Burgenland hat sein eigenes Surf-, Segel- und Badeparadies! Im Zuge der Flußregulierung im Stremtal entstanden nämlich in St. Michael, Ortsteil Rauchwart, zwei Wasserflächen zu 9 bzw. 26 ha. Während die kleinere seit zwei Jahren bereits eifrig als Badesees genutzt wird, wurde die größere erst kürzlich offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Gerade für Surfer und Segler steht damit wirklich genug Platz zur Verfügung, besonders interessant ist dabei sicher die Tatsache, daß im Gegensatz zum Landesnorden keine Jahresgebühren für die Benützung verrechnet werden.

HOFFNUNG

*Sei gut! Noch wird sich vieles wenden!
Sei gut! Das Leben ist doch schön.
Nur offner Mut kann Zweifel enden.
Laß Hoffnung nicht verloren geh'n!*

*Horch in die Welt, wenn sie dich ruft,
und gib ihr freundlich deine Hand!
Mit Liebe überbrück' die Kluff,
die uns noch trennt vom ew'gen Land.*

*Es ist uns näher, als man denkt.
Es blickt uns an aus jedem Sein,
daß uns ein Blüh'n aus Tiefen schenkt,
das niemals aufwächst nur aus Schein.*

*Das Reich, aus dem dies Licht uns
naht,
ist unserer Sehnsucht stets bereit.
Doch wahre Schönheit wird erst Tat,
wenn blüht und reift auch unsre Zeit.*

*Sei gut! Noch muß sich vieles wenden,
wird Dasein aus der Wahrheit schön.
Sei gut! Laß allen Zweifel enden!
Dann kann die Hoffnung froh bestehn.*

Maria Küttner

Generalversammlung der Burgenländischen Gemeinschaft

Die heurige Generalversammlung der Burgenländischen Gemeinschaft fand am 10. Juni 1983 im Gasthaus Guttman in Deutsch Tschantschendorf statt. Präsident OAR Julius Gmoser begrüßte die erschienenen Mitglieder (die Teilnahme war allerdings sehr gering) und führte in seinem Tätigkeitsbericht über das vergangene Jahr aus, daß der Mitgliederstand sich nicht wesentlich geändert habe und daß es natürlich auch weniger große Veranstaltungen des Vereins gegeben habe. Im einzelnen wurde dann im Tätigkeitsbericht die Arbeit des Vorstandes und der Kanzlei den Versammelten zur Kenntnis gebracht. Ein besonderes Augenmerk der Vereinstätigkeit wurde der Adaptierung der alten Hofmühle in Güssing zugelegt. Bekanntlich wird diese Hofmühle in Zusammenarbeit mit dem Reichl Bund und der Burgenländischen Gemeinschaft durch Unterstützung der Kulturabteilung des Landes zu einem Auswanderermuseum eingerichtet. Die Vereinsgebarung, die ohne jede Beanstandung überprüft wurde, brachte, wie aus der vorgelegten Bilanz des Steuerberaters Hans Zloklikovits, Wien, hervorgeht, sogar einen kleinen Gewinn im Vereins- als auch im Wirtschaftsbetrieb, sodaß die Gebarung und die Bilanz von der Generalversammlung einstimmig angenommen wurde. Hierauf wurde die Entlastung der Rechnungsleger einstimmig erteilt. Dir. Franz Oswald, als anwesendes Seniorenmitglied der BG. in dieser Generalversammlung, legte dann einen Wahlvorschlag vor, da die 2-Jahres-Periode des alten Vorstandes abgelaufen war und da kein zweiter Wahlvorschlag vorlag, wurde der nachstehende Wahlvorschlag einstimmig von der Generalversammlung angenommen. Somit wurden in den Ausschuß gewählt:

Präsident: OAR Julius Gmoser, 1. Vizepräsident: Mr. Joe Baumann, 2. Vizepräsident: Prof. Dr. Walter Dujmovits, Schriftführer: OSR Dir. Stefan Deutsch, Stellvertreter: OAR Edi Jandristis, Kassier: Siegfried Mayer, Stellvertreter: Bgm. Adolf Berzkovits, Referenten: Prof. Dr. Walter Dujmovits, OSR Dir. Paul Stelzer, Bgm. Adolf Berzkovits, Dir. Franz Rath, Insp. Karl Kreamsner, Karl Brand, Rechnungsprüfer: Fachinsp. Hans Korpitsch, Dir. Alois Mirth, Schiedsgericht: LSI Prof. Dr. Edmund Zimmermann, OSR Franz Oswald, OSR Jakob Dujmovits.

Namens der Gewählten dankte nun der wiedergewählte Präsident, Julius Gmoser, nachdem er den Vorsitz wieder übernommen hatte, für das Vertrauen in ihn und seinen Vorstand. Er beglückwünschte die neuen Vorstandsmitglieder und bat um ihre Mitarbeit für die Zukunft. Er dankte allen Mitarbeitern und Funktionären im In- und Ausland und auch der Kulturabteilung des Landes für die großzügige Unterstützung und schloß die Generalversammlung.

**Denk an Deinen
Mitgliedsbeitrag!**

Das Wiener Kaffeehaus ist 300 Jahre alt

Der Legende nach war es der griechisch-katholische Serbe Franz Georg Kolschitzky, der sich 1683 mit einer kaiserlichen Depesche durch die türkischen Heere schlich, die zum zweitenmal vor Wien lagerten, um den Herzog von Lothringen und den Polenkönig Sobieski mit ihrem Ersatzheer zu rufen.

Nach dem Sieg über die Türken blieben unter anderem etliche Säcke mit braunen und graugrünen Bohnen zurück, mit denen niemand etwas anfangen konnte. Allein Kolschitzky, der bereits viele Orientreisen unternommen hatte, soll gewußt haben, daß sich in diesen Säcken Kaffee befand.

Als man ihm zur Belohnung für seine mutige Tat einen Wunsch freistellte, bat er um die Säcke mit den bitteren Bohnen und erhielt von Kaiser Leopold I. auch das Privileg des öffentlichen Kaffeeausschanks. „Kolschitzkys Kaffeeschank am Stephansfreithof bei der blauen Flasche“ war geboren.

Einer anderen Quelle nach soll der erste Wiener Kaffeesieder jedoch ein gewisser Johannes Diodato gewesen sein.

Unbestritten dürfte aber sein, daß Kolschitzky als erster den Kaffee mit Milch versetzte, da sich die Wiener nicht an den bitteren Geschmack des „Türkischen“ gewöhnen konnten. Somit wurde Kolschitzky wenigstens zum Erfinder der „Wiener Melange“.

Bis aus den sogenannten „Kaffeeakademien“ von Wien das typisch wienerische Kaffeehaus entstand, vergingen aber noch einmal 100 Jahre. Dann allerdings war das Kaffeehaus schon so fester Bestandteil der damaligen Wiener Szene, daß auch die von

Napoleon 1806 verhängte Kontinentalsperre – während der es keinen Bohnenkaffee gab – seinen Aufschwung nicht mehr aufhalten konnte.

Schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die Einrichtung der Wiener Kaffeehäuser immer luxuriöser. Die Räumlichkeiten wurden getäfelt, Tische und Sitzgelegenheiten jenem Geschmack angepaßt, der damals mit dem Begriff „Salon“ gekennzeichnet erschien. Bekannt ist für diese Epoche Neuners „Silbernes Kaffeehaus“ geworden, dessen Einrichtung zum größten Teil aus blankem Silber bestand. Berühmte Dichter wie Franz Grillparzer, Nikolaus Lenau, Anastasius Grün, Ferdinand Raimund und die Maler Moritz von Schwind und Josef Danhauser waren Stammgäste beim Neuner.

In dieser Zeit entstanden auch die berühmten Konzertcafés, in denen Strauß und Lanner den Taktstock schwingen. Auch Ludwig van Beethovens B-Dur-Trio, op. 97, feierte im Kaffeehaus Uraufführung.

Nach der Revolution von 1848 erlebte das Kaffeehaus einen neuen Aufschwung. Das sogenannte Literatenkaffee entstand. Zu den berühmtesten dieser Gattung zählten das Café „Griensteidl“ am Michaelerplatz, zu dessen Stammgästen Arthur Schnitzler, Hugo von Hofmannsthal, Hermann Bahr und Felix Salten gehörten, und das „Café Central“ in der Herrngasse, wo Peter Altenberg mit seinem Kreis nicht daheim und doch zu Hause war.

Das Wiener Kaffeehaus hat mühelos zwei Weltkriege überstanden. In die Krise geriet es erst, als in den fünfziger Jahren von insgesamt 36 traditionsreichen Häusern an der Wiener Ringstraße 32 zusperrt mußten. Sozusagen ersatzweise entstanden gleichzeitig die eher kühlen Espresso, in denen von

der Behaglichkeit des alten Wiener Kaffeehauses nichts mehr zu spüren war.

Erst der Anbruch der achtziger Jahre brachte erneut eine Trendwende. Man geht wieder ins Café und findet dort viele der alten, klassischen Merkmale wieder. Selbst eine kulturvermittelnde Funktion hat das Kaffeehaus wieder erhalten: Dichterlesungen, Live-Musik und Ausstellungen finden im Kaffeehaus statt.

Die Kaffeekarte hat bedeutend an Umfang gewonnen. Man trinkt Kaffee in allen Variationen. Tüchtige Cafétiers erreichen mit der Ausweitung ihres Kaffeespezialitäten-Angebotes Umsatzsteigerungen bis zu 25 Prozent. Einspänner, Franziskaner und Kapuziner sind zur Zeit die großen „Renner“. Ein ausgeprägter Trend zum Milden zeigt sich im erhöhten Bedarf an koffeinfreien und reizarmen Sorten. Auch der Teekonsum hat – vor allem seit der Einführung von aromatisierten Tees – wieder stark zugenommen.

Der Botschafter der Republik Südafrika besuchte das Burgenland

Über Einladung des Konsuls Ing. Herbert Depisch besuchte der Botschafter der Republik Südafrika in Österreich, Willen R. Retief, anfangs Mai unter anderem auch die Gedächtnisstätte auf dem Schloßberg in Mogersdorf. Der Obmann des Schloßbervereins, OAR Julius Gmoser, gab eine Führung und berichtete über die Geschichte dieses Grenzraumes und verwies auch auf das internationale Kulturhistorische Symposium, welches von Mogersdorf ausgegangen ist und den Zweck hat, die Völker des pannonischen Raumes einander näherzubringen. Der Botschafter war über die Geschichte und über die Bemühungen des Burgenlandes sehr beeindruckt.

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?



STINATZ

Dem Kroatischen Kulturverein Stinatz ist es nun mit Hilfe von Dr. Kruhek, Oberarchivar in Zagreb, und Dr. Tobler vom Landesarchiv Eisenstadt gelungen, die Urgeschichte von Stinatz aufzudecken.

Stinatz ist demnach mit Sicherheit in den

Jahren 1533 bis 1535 entstanden, nur trug die Ortschaft damals noch die unbestimmte Bezeichnung „villa croatica nova“ (= neue kroatische Siedlung).

In den Jahren 1532 bis 1534 wurde die Burg Steničnjak (auch Stiničak genannt) – in der Nähe von Karlovac gelegen – heftiger von den Türken angegriffen. Diese Tatsache

und ein Streit um den Besitz von Steničnjak führten dazu, daß sich die Bewohner der Burg und des Burgbezirkes gezwungen sahen, ihre Heimat aufzugeben.

Graf Batthyany, der schon 1524 das Recht erhalten hatte, auf seinen Besitzungen in Rechnitz und Güssing Kroaten anzusiedeln, siedelte nun diese in seinen verödeten und verwüsteten Gebieten in Westungarn an. Es entstanden auch Neusiedlungen. Eine dieser Siedlungen, das spätere Stinatz, entstand im damaligen Grenzgebiet von Österreich-Ungarn (laut Brief von 1535). Um dieses „Dörfli mit Crabathen“ oder auch „Villa croatica nova“ entstanden bald Grenz- und Besitzstreitigkeiten zwischen dem steirischen Fürsten Polham und Graf Batthyany, in deren Verlauf der Ort öfters beraubt und niedergebrannt wurde.

Nach dem Friedensschluß 1546 wurde der Ort an einem anderen Platz neu aufgebaut (heutiges Siedlungsgebiet) und erhielt nun zum ersten Mal einen Namen – „Zthynyak“ (Urbar v. 1576). Im selben Jahr hatte die Ortschaft 200 Einwohner. Ein Vergleich der Urbare zeigt, daß es in den folgenden Jahren immer wieder Veränderungen gab: Namen tauchten neue auf, andere wieder verschwanden. Die Grenzlage des Ortes und der karge Boden zwang die Stinatzter, sich nach anderen, besseren Erwerbsquellen umzusehen, was zu einem ausgedehnten Vieh- und Weinhandel führte.

Freiballone bringen den Lebensunterhalt für Kinderdorf-Kinder

Eine der Haupt Sorgen der Österreichischen Pro Juventute-Kinderdorfvereinigung ist es immer wieder, den Lebensunterhalt der in den Kinderdorfhäusern lebenden Kinder sicherzustellen. Neben den Spenden ist es erforderlich, auch andere Mittelaufbringungsaktionen zu starten. Bereits 1948 wurden die Philatelie und der Ballonsport in den Dienst der guten Sache gestellt. Seither gibt es zwei- bis dreimal jährlich durch die Österreichische Post eine Beförderung von Sammlerpost mit Freiballonen, wobei der Reinerlös aus diesen Aktionen den Kinderdorfkindern zugute kommt. Alljährlich kann der Lebensunterhalt für ein Drittel der 250 Pro Juventute-Kinder aus diesen Aktionen bestritten werden.

Diese Ballonpostbriefe haben sich zu einem beliebten Sammelgebiet entwickelt, das heuer im Jahr des 200jährigen Jubiläums der Ballonfahrt besondere Aktualität gewinnt.

Vom 21. bis 29. Mai 1983 fand im Rahmen der Salzburger Duft die Jubiläumsausstellung „200 Jahre Ballonfahrt“, veranstaltet vom Öst. Flugpostsammlerverein und der Öst. Pro Juventute, statt. Auf ca. 300 m² waren ausschließlich Sammlungen von Briefen und Postkarten, die mit Freiballonen durch die Luft befördert worden sind, zu sehen.

Für philatelistisch nicht interessierte gab es eine Sonderschau mit Dokumenten zur Geschichte der Ballonfahrt sowie Videofilmvorführungen über das Ballonfahren.

Ausflugsangebote im Burgenland

Eisenstadt über Mattersburg – Sieggraben Sattel, 605 m – Weppersdorf zur Ruine Landsee – Weppersdorf – Raiding: Geburtshaus von Franz Liszt, Museum – Oberpullendorf: Bezirksvorort, Schwimmbad – Lockenhaus: Burg und Naturkundemuseum, Schwimmbad – Geschriebenstein: höchster Berg des Burgenlandes, 883 m, Aussichtsturm (teils auf ungarischem Gebiet), Wanderungen – Rechnitz: Badestausee, Fischereimöglichkeit, Weinkeller – Burg Schlaining: Sammlung von gußeisernen Kunstgegenständen, Waffen und Gemälden, im Sommer Quartiermöglichkeit – Oberwart: Bezirksvorort, Schwimmbad – Bad Tatzmannsdorf: Kurort für Herz-, Kreislauf- und Frauenleiden, Freilichtmuseum bäuerlicher Bauformen – Mariasdorf: gotische Kirche – Bernstein: Vorkommen von Edelserpentin, Verarbeitung zu Schmuck- und Kunstgegenständen, Schwimmbad, Jugendherberge – Piringsdorf: Herstellung von Korb flechtwaren – Stob: Landesfachschule für Keramik und Ofenbau, Töpfereibetriebe, Töpferei-Hobby-Kurse im Juli – über Mattersburg zurück nach Eisenstadt, zirka 210 km.

Ausflüge von Graz ins südliche Burgenland: Graz über Hartberg nach Oberwart: Bezirksvorort – Großpetersdorf: Schwimmbad – Eisenberg: Rotweinbaugebiet an der ungarischen Grenze, Pinkataler Weinstraße – über Strem nach Heiligenbrunn: alte strohgedeckte Weinkeller – Güssing: Burgmuseum, Schwimmbad, Fischereimöglichkeit im Stausee, Wildtierpark, Mineralquelle, Reitmöglichkeit – Heiligenkreuz im Lafnitztal: idyllischer Ort an der ungarischen Grenze,

Blumenschmuckpreisträger – Mogersdorf: Gedenkstätten der Türken Schlacht 1664 – Jennersdorf: modernstes Schwimmbad des Burgenlandes, Campingplatz, ausgezeichnete Küche – Graz, ca. 200 km.

Austrian Club, Melbourne, Australien, gibt nachstehendes Veranstaltungsprogramm bekannt

Samstag, 2. Juli: Edelweißball
 Sonntag, 24. Juli: Filmmachmittag
 Donnerstag, 28. Juli: Steirer Heimat-Abend
 Sonntag, 7. August: Barbeque in Heidelberg
 Donnerstag, 18. August: Singkreis Geburtstagsfeier
 Sonntag, 21. August: Filmmachmittag
 Sonntag, 4. September: Vatertagsfeier, veranstaltet von „Edelweiß“
 September: Spezial-Konzert Dallas Brooks Hall oder Melbourne Town Hall
 Sonntag, 25. September: Filmmachmittag
 Samstag, 8. Oktober: Oktoberfest-Ball Kew Civic Centre
 Sonntag, 16. Oktober: Filmmachmittag
 Sonntag, 30. Oktober: Nationalfeiertag
 Sonntag, 13. November: Wiener Nachmittags
 Freitag, 25., Samstag, 26., Sonntag, 27. November: Dandenong Oktoberfest
 Sonntag, 4. Dezember: „Krampus- und Nikolaus-Feier für Kinder“, veranstaltet von „Edelweiß“
 Sonntag, 18. Dezember: Weihnachtsfeier
 Samstag, 31. Dezember: Silvester-Feier

Die Ziele des WWF

Der World Wildlife Fund (Welt Natur Fonds) WWF ist eine internationale Naturschutzorganisation – 1961 als Stiftung in der Schweiz gegründet – und erhält sich ausschließlich von Spenden, Mitgliedsbeiträgen und zweckgebundenen Zuwendungen.

Sein Zweck ist die Erhaltung der Natur in all ihren Erscheinungsformen – Pflanzen, Tiere, Landschaft, Luft, Gewässer, Humus und Bodenschätze – zum Wohle der Menschheit. Der Mensch hat gegenüber der Natur eine Verantwortung um ihrer selbst willen.

Der WWF versucht gemeinsam mit seinen 26 nationalen Förderungsgesellschaften die nötigen Geldmittel bereitzustellen, um Naturschutzprojekte in aller Welt zu unterstützen und die Erhaltung gefährdeter Tier- und Pflanzenarten in ihrem natürlichen Lebensraum zu sichern. Aber auch Erziehung und Meinungsbildung tragen dazu bei. Der WWF vertritt seine Zielsetzung glaubwürdig, sachlich und konsequent. Er ist unpolitisch und läßt sich nicht kaufen und setzt seine Mittel rationell und vernünftig ein.

Der WWF hat seit mehr als 20 Jahren weltweit über 1,3 Milliarden Schilling für 3024 Naturschutzprojekte aufgebracht und 260 Nationalparks und Naturschutzgebiete installiert, deren Gesamtfläche zusammen genommen die doppelte Größe Westeuropas ausmachen.

Der WWF ist von verhältnismäßig sehr wenigen Menschen mit sehr wenig Mitteln getragen, die sich mit einer Menge von Umweltproblemen konfrontiert sehen und er ist daher auch auf ihr Verständnis und Wohlwollen angewiesen.

Der WWF ist ein Versuch, die fortschreitende Zerstörung der natürlichen Umwelt

trotz aller Gegenkräfte aufzuhalten und ist allen Menschen dankbar, die diesen Versuch mittragen und unterstützen.

GRANADA

*Was geblieben ist an Glanz und Ruhm von dir, der arabischen Herrschaft, dessen Wasser im Verborgenen weinen, das birgst du sorgsam in deinen Mauern.
 Wenn rotgolden die Gipfel der Sierra Nevada im Lichte des jungen Tages erstrahlen, dann überragen dich die Türme und Kuppeln der Alhambra in anmutiger Majestät. Durch Spitzen aus Gips einer eignen zerbrechlichen Architektur schimmern Ornamente in Silber, Perlmutter und Marmor, von Zedernholz umrahmt. Und die bunten Farben der Fliesen verlieren sich – wie auf kostbarer Seide – in unvergleichlich prachtvollen Nuancen.*

*Betäubend liegt der Duft der Rosen über deiner Stadt, flüstert der Wind Andalusiens geheimnisvoll in den Sträuchern der bräutlichen Myrte . . .
 Nur zu schlafen scheinen die Reyes Catolicos in der Königskapelle, weil die begabtesten deiner Söhne deren Grabmal errichtet. Auf hohem Sockel thront in deinem Zentrum Königin Isabella, freundlich niederblickend auf Christoph Kolumbus. Und die Fontänen zu ihren Füßen streuen immer wieder Blumen aus funkelnden Brillanten, um der allseits Verehrten zu huldigen.
 Anny Polster*

AUS DER NEUEN HEIMAT Toronto



Mr. Helmut Jandrasits überreicht Mrs. Gisela Kainz, Toronto, zum 80er einen schönen Geschenkkorb. Herzliche Gratulation!

Geburtstagsfeiern in Toronto



Zahlreiche Gratulanten waren zur Geburtstagsfeier von Frau Gisela Kainz, Toronto, gekommen. Mit diesem Bild gehen liebe Grüße an die Familien Knor, Wagner, Boeschinger, Holper und Novak in Güttenbach.



Die Eheleute Karl und Sophie Gyaki feierten in Toronto ihr 60. Hochzeitsjubiläum. Hier im Bild das Jubelpaar im Kreise ihrer lieben Verwandten und Freunde, ein lieber Gruß geht auch zu den Verwandten nach Oberwart.

\$ 4,8 Million Jersey Lotto Winner

A television repairman who picks his lottery tickets by extracting numbers from a coffee can has won \$ 4,8 million in the Pick-6 Lotto game, becoming the biggest winner in the 12-year history of the New Jersey Lottery.

The winner, Erving J. Ernst of Whiting, also won \$ 44,50 at the same time in the smaller three-number Pick-It game. He and his wife, Jean, received a check today for \$ 191,144 from Governor Kean, the first

installment on 20 annual payments. A percentage of each installment is withheld for taxes.

Mr. Ernst, who is 56 years old, said he watched the television drawing of the six winning numbers Thursday night and then went to his repair shop to do some work. The 24 tickets he had purchased for the drawing were in the shop.

"I worked for a little while and then decided to check my tickets," he said. "I looked through the first batch and didn't have anything, but I found a matching ticket in the second and called my wife at the house.

"I'm a great kidder, so she didn't believe me," Mr. Ernst said. "My daughter still doesn't believe me. That's why she's not here today."

Hazel F. Gluck, the lottery's executive director, said Mr. Ernst was the only bettor among 4,148,422 this week who picked the winning combination of numbers between 1 and 36. The winning numbers were 5, 10, 16, 27, 28 and 29.

Many bettors use a personal "system" based on such things as birth dates, addresses, telephone numbers or some formula that appeals to them in selecting numbers. Mr. Ernst explained that he places slips of paper numbered from 1 through 36 in a coffee can and reaches in to select his numbers, one at a time, for each ticket he purchases. Mr. Ernst is originated from Burgenland.

Burgenländer Verein des Austrian Club Edelweiss

Liebe Mitglieder, Landsleute und Freunde!

Wir laden Sie herzlichst zu unserem Picnic am Annasonntag, dem 24. Juli 1983, im Evening Bells Klub ein. Wieder soll dieses Picnic ein schönes Familienfest werden. Wie im Vorjahr ist folgendes Programm vorbereitet: Um 11 Uhr vormittags feiert Pater Karl Schindler von der St. Patricksgemeinde einen hl. Gottesdienst in der Kapelle. Ab Mittag bereitet unser Komitee ein gutes, schmackhaftes Essen vor und natürlich ist für reichliche Getränke gesorgt. Nachmittags spielt Hans Wagner und die Happy Austrians zum Tanz auf. Für die Jugend und die Junggebliebenen gibt es Spiele und Wettbewerbe. Auch ein Schwimmbad steht zur Verfügung. Das Picnic findet auch bei Schlechtwetter statt, da ein Klubhaus vorhanden ist.

Für den Vorstand: Helmut Jandrisits

Sterbefall in Allentown, Pa.

Kürzlich starb im Alter von 89 Jahren Mrs. Anna Gmoser, Gattin des verstorbenen früheren Gebietsreferenten der BG., Mr. Julius Gmoser. Die Verstorbene ist die Schwester von Frau Rosa Schermann (Zahling) und die Tante des Präsidenten der BG., Julius Gmoser (Mogersdorf).

Dechant Gerger, Königsdorf – 70 Jahre alt

Die Reihe der Gratulanten, die dem Eltendorfer Ehrenbürger Dechant Geistlicher Rat Eduard Gerger die Hand schütteln wollten, war mehr als lang: Alle gaben sich zum 70. Geburtstag des Jubilars ein Stelldichein.

Dechant Geistlicher Rat Eduard Gerger ist seit 1942 in der Pfarre Königsdorf seelsorgerisch tätig und konnte sich im Laufe der Jahre das Vertrauen der Bevölkerung erringen. Er zählt wirklich zu jenen, die das Bild der Menschen in diesem Landstrich wesentlich geprägt und mitgestaltet haben!

Und alle hatten sich eingefunden: Bürgermeister Peischl, Vizebürgermeister Ing. Achthorner, Gemeindevorstand Pfeiffer, Amtmann Pieper und Heinz Paus überbrachten dem beliebten Gottesmann die Glückwünsche der Gemeinde. Auch die BG. gratuliert herzlich!

Kathy Hild wurde Miss Burgenland- Chicago

Der große Saal im Donauschwabenheim war bis auf den letzten Platz besetzt, als die Vereinigung der Burgenländer bei einem glanzvollen Festbankett ihre neue Miss Burgenland wählte. Präsident Walter Wiesler konnte neben den Vertretern aller österreichisch-amerikanischen Vereine und einer Abordnung der Donauschwaben vor allem die amtierende Generalkonsulin der Bundesrepublik Österreich, Aloisia Schmidt, und den österreichischen Handelsdelegierten, Dr. Seitinger, begrüßen.

Wiesler dankte allen, die das Jahr über in der Gemeinschaft mitarbeiteten und mit Eifer zur Gestaltung dieses Festes mitwirkten. Sein Dank galt vor allem der Verbandsekretärin Regina Czvitkovits und nicht zuletzt Viktor Czvitkovits, der als Festpräsident alle Hände voll zu tun hatte. Das Essen war hervorragend zubereitet und der Wein war natürlich ein echter Burgenländer.

Mit herzlichen Worten verabschiedete sich die vorjährige Miss Burgenland, Melissa Wiesler, und bedankte sich für alle Unterstützung, die man ihr in ihrem Amt entgegen gebracht hatte. Um die neue Burgenland-

krone bewarben sich Kathy Hild, Tina Fandl und Sandra Veselids. Das Rennen machte die hübsche 17jährige Schülerin Kathy Hild, Tochter einer burgenländischen Mutter und eines amerikanischen Vaters.

Präsident Wiesler gebührte der Ehrentanz mit der „Burgenlandschönen“. Zu diesem Fest wurden extra Bierkrüge hergestellt, auf denen neben dem Wappen des Burgenlandes auch die der anderen österreichischen Länder abgebildet sind. Die formschönen und farbenfrohen Krüge sind zum Preis von 7 Dollar bei der Burgenländischen Gemeinschaft erhältlich.

BG.-Filmabende – gut besucht



Filmabend im Gasthaus Klucsarits in Kroatisch Tschantschendorf.



Filmabend im Gasthaus Kloiber in Oberbildein.

Zürich

Die Generalversammlung des Österreicher-Vereins Zürich vom 30. April 1983 war wie immer sehr gut besucht. Als Ehrengäste konnten wir Herrn Generalkonsul Dr. A. Ségut-Cabanac, Herrn Vizekonsul K. A. Blecha sowie Herrn F. Hartl, Vorstandsmitglied des Weltbundes, begrüßen.

Frau G. Hauri-Schwab sowie Herr A. Schmidinger haben ihren Rücktritt eingereicht. Die verbleibenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Der neue Vorstand setzt sich somit wie folgt zusammen: Präsident: K. Nöst, Vizepräsident: F. Hörzer, Kassiere: H. Jussel und F. Plinegger, Schriftführerinnen: H. Zass-Gächter, H. Kantner, G. Moretti und E. Simezberger, Beisitzer: A. Bruckgraber. Der Verein zählt zur Zeit 400 Mitglieder. Die Generalversammlung wurde mit einem gemütlichen Abendessen abgeschlossen.

New York: 1. Burgenländer Society, N.Y.

Die 1. Burgenländer Society in New York (Präs. John Wukitsevit) feierte das 60jährige Jubiläum mit einem Dinnertanz (Castle Harbour Family Style Special) im Castel Harbour Casino, 1118 havemeyer Ave., Bronx, NYC.

Zur Gründungsversammlung erschienen zur Überraschung eine große Anzahl von Burgenländern. Der Zweck der Gründung wurde von den Anwesenden mit stürmischem Beifall aufgenommen. 60 Landsleute ließen sich sofort als Mitglieder einschreiben. Ein Vorstand wurde gewählt.

Die 1. Burgenländer Society von New York erfreut sich nicht nur in deutschamerikanischen Kreisen eines guten Rufes. Die Mitglieder sind nicht nur Burgenländer, sondern viele andere Landsleute und viele Mitglieder der zweiten Generation der Burgenländer.

Mit großer Freude kann festgestellt werden, daß in all den Jahren seitdem der Verein gegründet worden ist, die Bande mit der alten Heimat aufrecht erhalten blieben. Dazu gehört auch die enge freundschaftliche Verbundenheit mit der Burgenländischen Gemeinschaft und die oftmalige offizielle Anerkennung der Verdienste der 1. Burgenländer Society von New York durch die Burgenländische Landesregierung und die Regierung Österreichs.

Der Weitblick der verschiedenen Vorstandschaften und die Treue der Mitglieder hat eines zustande gebracht: Die Festlichkeiten sind trotz verstreuter Wohnsitze der Landsleute und fast gänzlich aufgehörter Einwanderung, immer wieder bestens besucht.

Dazu gehört auch die alljährliche Wahl der Miss Burgenland im Rahmen des traditionellen Katharinaballs im November des Jahres. Auch diesmal folgten die Burgenländer der Einladung und feierten im Kreise von Landsleuten das 60jährige Jubiläum.

Haschendorf: Begräbnis der Blitzopfer

Der Platz vor der Haschendorfer Kirche war voll mit Menschen: Alle Dorfbewohner waren gekommen, um jenen dreien, die eine Unwetterkatastrophe aus ihrer Mitte herausgerissen hatte, das letzte Geleit zu geben.

Anton Schlaffer, 20, Helmut Stifter, 20, und Erich Hahn, 18, waren im Freien vor der kleinen Kirche aufgebahrt worden, denn das enge Gotteshaus konnte die trauernden Massen nicht fassen. Gleich vor dem Portal standen die drei hellen Särge.

Die Einsegnung der drei Toten nahm Diözesanbischof DDr. Stefan Jäszlò vor. Auch er war von den tragischen Folgen dieses Blitzschlages total erschüttert:

„Wir alle fühlen mit den trauernden Hinterbliebenen!“ Seine Worte sollten Eltern und Anverwandten ein wenig Trost spenden.

Burgenlands Landesfeuerwehrkommandant Johann Neubauer und auch der Leiter des Österreichischen Volkssportverbandes, Maximilian Bräumel, würdigten die Leistungen der drei Verstorbenen. Alle Fahnen angetretener Feuerwehrgruppen trugen Trauerflor, auch die Helme der Haschendorfer Feuerwehrkameraden.

Bürgermeister LAbg. Karl Heincz, sichtlich ergriffen, nahm namens des Gemeinderates Abschied von den Katastrophenopfern und bekundete schwergeprüften Hinterbliebenen innigste Anteilnahme.

Bald setzte sich dann der Trauerzug in Richtung Friedhof in Bewegung. Die Särge von Anton Schlaffer, Helmut Stifter und Erich Hahn wurden von ihren ehemaligen Feuerwehrkameraden getragen. Der riesige Trauerzug nahm seinen Weg am örtlichen Feuerwehrhaus vorbei.

Hier heulte als letzte Ehrenbezeugung die Dorfsirene und auch das Folgetonhorn des Feuerwehrwagens ertönte: Die Ortsfeuerwehr nahm von drei ihrer Kameraden Abschied.

Zu ergreifenden Szenen kam es dann am etwas abseits gelegenen Friedhof, als die Särge in die Gräber hinuntergelassen wurden.

Unmittelbar nach der Haschendorfer Totenfeier begannen im nahen Neckenmarkt die Trauerfeierlichkeiten für das Brüderpaar Richard und Georg Zach.

Auch an den beiden darauffolgenden Tagen waren Totenfeiern anberaumt: Abermals begleiteten mehr als tausend Trauergäste die weiteren Opfer dieser beispiellosen Umweltkatastrophe.

Denk an Deinen Mitgliedsbeitrag!

An
BG.-Reisen
A-8382 Mogersdorf, Austria

Bitte senden Sie mir Unterlagen und Anmeldeformulare für eine Urlaubsreise nach:

- USA
- Canada
- Südamerika (.....)
Land
- Australien
- Städteflüge (nach)
- Südafrika
- Nordafrika (.....)
Land
- Europa (.....)
Land

Ich möchte voraussichtlich
vom
bis
mit Personen teilnehmen
nach

Besondere Wünsche in Bezug auf den Urlaub:
.....
.....
Name:
Anschrift:
.....

CHRONIK DER HEIMAT

BAD TATZMANNSDORF: Kurdirektor Josef Hölzl trat Ende Juni in den wohlverdienten Ruhestand. Hölzl war 13 Jahre lang Kurdirektor in Bad Tatzmannsdorf und hatte maßgeblich am Aufbau des Kurortes mitgearbeitet. Die Frage der Nachfolge? Man munkelt, daß Kommerzialrat Wilhelm Topchancen hätte.

BOCKSDORF: Josef Zach starb im Alter von 82 Jahren. – Reinhard Halper und Aurelia Feldbacher aus Oberwart vermählten sich.

DEUTSCH BIELING: Vor kurzem starb Johanna Tretter im Alter von 37 Jahren.

DEUTSCH GERERSDORF: Ernst Janisch starb im 48. Lebensjahr.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Jahresversammlung des örtlichen Musikvereines: Der Rückblick des Obmannes fiel recht erfreulich aus. 40mal hatten Deutsch Kaltenbrunner Musiker im vergangenen Jahr professionell aufgespielt. Derzeit sind 39 aktive Musiker im „Vereinskader“.

DEUTSCHKREUTZ: „50er“-Feier in Deutschkreutz: Treffpunkt war vor dem Rathaus – hier begrüßten Mitglieder der Jugendblasmusikkapelle Gäste mit fröhlichen Klängen. Wenig später ergriffen der Obmann des Festkomitees, Gruppeninspektor Sommer, und Bürgermeister Bundesrat Berger das Wort. Die Festmesse zelebrierte dann Dechant Reiner.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Josef Kopfensteiner starb im 60. Lebensjahr.

DÖRFL: Manuela Puchegger und Josef Seidlberger aus Raiding gaben einander das Ja-Wort.

DRASSBURG: Waltraud Illedits und Dietmar Lomosits gaben einander das Jawort.

DRASSMARKT: 89jährig starb Theresia Bauer.

DÜRNACH: Im 44. Lebensjahr starb Josef Brenner.

EBERAU: Gräfin Paula Erdödy starb im 66. Lebensjahr. Martha Lendl starb im 52. Lebensjahr. – Die kaufm. Angestellte Kathrin Dömör und der Tischlermeister Werner Strobl aus Gaas schlossen den Bund fürs Leben.

EISENSTADT: Landesaufenthaltsaktionen der Stadtgemeinde am Semmering, bei der bedürftigen Eisenstädtern eine Woche lang Erholung angeboten wird, werden auch heuer wieder durchgeführt: 45 Personen werden in zwei Turnussen dabei sein. Die Aktionen werden bereits seit zwanzig Jahren durchgeführt. – Die Ostakademie des Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Institutes veranstaltet vom 31. Juli bis 20. August das traditionelle Ostsprachen-

seminar. Auch an diesem 23. Seminar können ausschließlich Hochschulstudenten mit Vorkenntnissen in einer der Ostsprachen teilnehmen. – Walpurga Bernhardt, Kasernenstraße, und Erich Grafl aus Ebreichsdorf gaben einander das Jawort. Helga Rottensteiner, Ruster Straße, und Josef Pipal traten ebenfalls vor den Traualtar. – Ferdinand Pingitzer und Eugen Giczzy starben.

ELTENDORF: Eduard Stanko und Herta Plessl gaben einander das Jawort. – Theresia Lohner starb im 88. Lebensjahr, und Theresia Deutsch starb im Alter von 82 Jahren. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb Franz Gaal, der ehemalige Eltendorfer Bürgermeister. Er war 73 Jahre alt geworden. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde Franz Gaal zu Grabe getragen. Pfarrer Gerhard Koller nahm die Einsegnung vor und hielt einen Nachruf. Mit Worten des Dankes und Kränzen verabschiedeten sich die Herren Unger (Wasserleitungsverband Unteres Lafnitztal), Nikles (Raiffeisen-Lagerhaus Jennersdorf), Landeshauptmannstellvertreter DDR, Rudolf Grohotolsky, Bürgermeister Peischl sowie Präsident Resetarits und Ortschef Stangl vom Kameradschaftsbund.

GAAS: Kürzlich schloß die Gemeindegestellte Adelheid Unger mit dem VS-Lehrer Helmut Dunst aus Moschendorf den Bund fürs Leben. – Kürzlich starb Frau Irma Duhan im 60. Lebensjahr.

GOBERLING: Den Bund der Ehe schlossen Karl Kappel und Ingeborg Schuch.

GRIESELSTEIN: Alois Buchas feierte vor kurzem seinen 70. Geburtstag und Karoline Sucher ihren 50. – Im Alter von 76 Jahren starb Johanna Wagner.

GROSSMUTSCHEN: Johann Kavazmann starb 80jährig.

GROSSPETERSDORF: Das Ehepaar Johann und Erika Postmann feierte das Fest der silbernen Hochzeit.

GÜSSING: Alois Csencsits starb im 62. Lebensjahr. Maria Bayer verstarb im 78. Lebensjahr. – Der Dekanats-Katholikentag führte Teilnehmer aus den 23 Dekanatspfarren auf der Festwiese zusammen, wo Dechantpfarrer Alois Tonweber (Stegersbach) den Gottesdienst feierte. Das Nachmittagsprogramm gestalteten 19 Musik- und Volkstanzgruppen, darunter 6 Jugendbands. Güttenbach und Stinatz waren jeweils durch eine Tamburizza- u. Folkloregruppe vertreten. – Der Vorsteher des Landesgremiums des bgl. Schuhhandels, Komm.-Rat Josef Seier, beging seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar ist in Moschendorf geboren, seit dem Jahre

1946 betreibt er in Güssing selbständig den Handel mit Schuhen und Lederwaren.

HACKERBERG: Roswitha Popofsits und Bernhardt Rauer gaben einander das Jawort. – 79jährig starb Katharina Sifkovits.

HAGENS DORF: 78jährig starb Theresia Seier.

HALBTURN: Die burgenländische Landesausstellung wurde nach Begrüßung durch Kulturlandesrat Gerald Mader und einführenden Worten von Georg Kugler, Direktor des Montirdepots des Kunsthistorischen Museums, durch den Landeshauptmann eröffnet. Die musikalische Umrahmung besorgte das Holzbläserensemble der Hochschulexpositur Oberschützen. Dieses hatte beim Landesbewerb '83 „Jugend musiziert“ den ersten Preis zuerkannt erhalten.

HANNERSDORF: Theresia Van den Oosten starb im 46. Lebensjahr.

HASENDORF: Adelheid Kroboth aus Rehgraben und Richard Marakovits gaben einander das Jawort.

HENNDORF: Im Alter von 70 Jahren starb Franz Weber. Im Alter von 76 Jahren starb Franz Lorenz und August Brunner starb 86jährig. – Helmut Janosch führte kürzlich Monika Fleck zum Traualtar.

HEILIGENBRUNN: Günter Pail und Theresia Stimpfl aus Güssing-Langzeil vermählten sich.

HEILIGENKREUZ I. L.: Den Bund der Ehe schlossen Manfed Kemetter aus Rehgraben und Maria Brunner. – Mr. Joseph Pandl jun. und Gattin aus Pittsburgh, Pa., besuchten kürzlich das Heimatdorf ihres verstorbenen Vaters Joseph Pandl. – Sehr stolz ist die Gasthofbesitzerin Edith Gibiser aus Heiligenkreuz auf ihren 19jährigen Kochlehrling Christian Fuchs aus Dietersdorf im Bezirk Fürstenfeld. Der Kochlehrling nahm mit weiteren vier Köchen am 19. Bundeslehrlingswettbewerb für Köche und Kellner in Wels teil und erreichte die Medaille in Gold in der Mannschaft Köche-Burgenland.

JENNERSDORF: Den Bund der Ehe schlossen Josef Sommer und Renate Janosch. – Johann Deutsch starb im Alter von 47 Jahren. – Der „Jennersdorfer Musiksommer '83“ wartet auch heuer wieder mit einem ausgewählten Programm auf. – Wüstenrot-Manager eröffneten in Jennersdorf (Hauptplatz 6) eine neue Beratungsstelle. Bei der kleinen Festivität meinte Landesleiter Dir. Mag. Rudolf Simandl unter anderem: „Die gute geschäftliche Entwicklung im Burgenland wurde in den letzten Jahren vom Aufbau eines dichten Beratungs-

netzes begleitet. Beratungsstellen in Oberwart, Güssing, Neusiedl und nun auch in Jennersdorf waren Schwerpunkte dieser Bemühungen.“ – Die Stadtgemeinde Jennersdorf ist seit der Pensionierung von Med.-Rat Dr. Bösch ohne Zahnarzt, und dies bereits seit 2 Jahren. Amtsarzt Dr. Josef Wagner hilft auch bei Zahnproblemen, doch er betreut nur einen kleinen Anteil der Zahnpatienten. Die meisten Jennersdorfer Zahnwehgeplagten müssen in die Steiermark oder nach Ungarn „auswandern“, um von ihren Zahnschmerzen erlöst zu werden. Niemand versteht, warum kein Facharzt für Zahnheilkunde in Jennersdorf eine Praxis eröffnet, wo doch die „Kundschaft“ schon von vornherein Schlange steht.

KROATISCH EHRENSDORF: Kürzlich starb Georg Stubits im 80. Lebensjahr.

KROATISCH GERESDORF: Franz Stefanits und Gabriela Buzanich heirateten kürzlich.

KROATISCH MINIHOFF: Helena und Georg Vukovich feierten den 25. Hochzeitstag. – Es starb Elisabeth Zvonarich im 85. Lebensjahr.

KROBOTEK: Walter Bojer aus Semriach und Gabriela Strini sowie Hermann Weber und Gerlinde Schwartz vermählten sich. – 76jährig starb Josefa Kaiser und 77jährig starb Rosa Weber.

KUKMIRN: Unerwartet starb der Pensionist Karl Pelzeter, 79 Jahre. Nach längerer Krankheit starb die Bauernrentnerin Maria Kranz, 90 Jahre. Beide Verstorbene fanden auf dem röm.-kath. Ortsfriedhof ihre letzte Ruhestätte. – Kürzlich gastierte die Theatergruppe Rohrbrunn im Saale des Gasthofes Fiedler und brachte das sinnvolle Theaterstück „D'Noarrnkoppn“ von Hans Neubauer zur Aufführung. Zahlreiche Besucher zollten den originellen Darstellern großen Applaus. – Im Familienkreise feierte kürzlich das Rentnerehepaar Adolf und Gisela Poandl, Kukmirn, das Fest der goldenen Hochzeit. Bgm. Richard Zotter und Gemeinderat Alexander Kropf beglückwünschten das rüstige Jubelpaar mit einem Geschenkkorb und wünschten ihm noch viele Jahre in Gesundheit und Rüstigkeit.

LIMBACH: Rosa Hütter starb im 67. Lebensjahr. 54jährig starb Julius Nikles.

LITZELSDORF: Den Bund der Ehe schlossen Edmund Fassl und Helene Baumgartner. – Christine Zsifkovits starb im Alter von 71 Jahren.

MARKT ALLHAU: Den Bund der Ehe schlossen Wilhelm Starosta und Irmgard Müllner.

MARKT ST. MARTIN: Luise Tiefenbacher aus Weppersdorf und Alfred Heinrich gaben einander das Jawort.

MINIHOFF LIEBAU: Vizeleutnant Adolf Pranger starb im 45. Lebensjahr.

MISCHENDORF: Dem Reisebüroinhaber Josef Schuch wurde der Titel „Kommerzialrat“ verliehen.

MÜHLGRABEN: Im Alter von 73 Jahren starb Berta Ecker.

MÖRBISCH: Diana Lang und Ewald Weiß schlossen den Bund fürs Leben.

MOGERSDORF: Kürzlich wurde mit dem Bau eines neuen Gemeinde- und Feuerwehrgerätehauses begonnen. Die Kosten werden sich auf rund 3,5 Millionen Schilling belaufen. – Kürzlich schlossen Willibald Paukovitsch und Elisabeth Brabec aus Weichselbaum den Bund der Ehe.

NEUBERG: Angela Kovacs und Julius Moor traten vor den Traualtar. – Emma und Virgil Kovacs feierten den 25. Hochzeitstag. – Maria Boisitza starb im 75. Lebensjahr.

NEUSTIFT: Kürzlich starb im 76. Lebensjahr Johann Wechsler.

OBERBILDEIN: Kürzlich feierten die Eheleute Martin und Theresia Reiter das Fest der Goldenen Hochzeit. – Dann feierte Bauernpensionist Stefan Müllner seinen 91. und die Gastwirtin Maria Klobner ihren 60. Geburtstag.

OBERWART: Architekt Gustav Steuer starb im 88. Lebensjahr. HDir. Josef Hasler starb im Alter von 71 Jahren. – Mit einem kräftigen „Schi Heil“ beglückwünschten die Mitglieder der Schisektion der Union Oberwart ihren Sektionsleiter Hauptschuloberlehrer Werner Müllner und seine frisch angetraute Ehefrau Michaela Jost.

OLBENDORF: Anna Schalk starb im 77. Lebensjahr. 87jährig starb Franz Heschl.

OLLERSDORF: Im Alter von 72 Jahren starb Hermine Fried.

OGGAU: Margarethe Lang aus Mörbisch und Robert Schuster gaben einander das Jawort. – Im 93. Lebensjahr starb Agnes Winkler.

PINKAFELD: Peter Baldauf und Liane Pust schlossen den Bund der Ehe. Norbert Zisser und Liane Schützenhofer heirateten ebenfalls.

RAUCHWART: Ingrid Halwachs und Ewald Graf vermählten sich. Waltraud Pomper und Johann Deutsch aus Deutsch Kaltenbrunn traten vor den Traualtar.

RAX: Alois Gimpl starb im Alter von 66 Jahren.

REHGRABEN: Adelheid Kroboth und Richard Marakovits aus Hasendorf schlossen den Bund fürs Leben.

ROHRBRUNN: Den Bund der Ehe schlossen Gerald Pfingstl und Rosalinde Moser. – Im Alter von 64 Jahren starb Maria Raber.

ROHRBACH: 70jährig starb Anna Graf. Erich Kasper starb 45jährig.

SULZ: Eleonore Unger aus Edlitz und Walter Globosits traten vor den Traualtar. – Franz Marth starb im 82. Lebensjahr.

SANKT MICHAEL: Manfred Grünwald aus Rauchwart und Waltraud Gerger schlossen den Bund der Ehe.

STINATZ: Den Bund der Ehe schlossen Othmar Zsifkovits aus Hackerberg und Brigitte Resetarits. Weiters heirateten Manfred Sifkovits und Sophia Fab-sits.

TOBAJ: Roswitha Horvath aus Güssing und Stefan Seyer heirateten. Brigitte Horvath aus Güssing und Karl Staudt schlossen den Bund fürs Leben.

UNTERBILDEIN: Waltraud Nemeth aus Steinfurt und Herbert Müllner traten vor den Traualtar. – 81jährig starb Josef Lendl. Johann Unger starb im 79. Lebensjahr.

URBERSDORF: Im 78. Lebensjahr starb Hedwig Mayer.

WALLENDORF: Im 63. Lebensjahr starb Emil Hippa.

WEICHSELBAUM: Aloisia Fugger starb im 72. Lebensjahr.

WEINGRABEN: Johann Biller starb im 73. Lebensjahr. 89jährig starb Theresia Bauer.

WINDISCH MINIHOFF: Alois Taucher starb im 51. Lebensjahr. – Franz Friedrich Unger aus Dobersdorf und Renate Emma Wolf vermählten sich.

WOLFAU: Den Bund der Ehe schlossen Harald Resch und Rosemarie Koller. Ingrid Stampfel und Ronald Wagner aus Rotenturm heirateten ebenfalls.

ZAHLING: Karoline und Johann Pfeiffer feierten ihren 50. Hochzeitstag. – Johann Feichtinger starb im 75. Lebensjahr.

Aus dem Nachbarland Steiermark:

FÜRSTENFELD: Die Leistungen des Roten Kreuzes sind vielfältiger Natur. Erste Hilfe-Ausfahrten, Kurse und Schulungen, Altpapier- und Alttextiliensammlungen, Reinigungs- und Wartungsdienste, Übungen und viele Lernstunden. Die Kilometer- wie die Stundenleistungen nahmen sprunghaft zu. Ohne einem Rekordgedanken nachzueifern ist es eine Tatsache, daß der Bezirk Fürstenfeld bei der Blutaufbringung steiermarkweit zum fünftenmal prozentuell an erster Stelle liegt. Nachdem die Therme Loipersdorf mit einem fix stationierten Rettungsfahrzeug ausgestattet wurde, konnte mit dem Geld aus der Papier- und Textilsammlung ein neues Einsatzfahrzeug eingestellt werden.

Das Gewerbe im Burgenland

Die gewerbliche Wirtschaft des Burgenlandes hatte auf Grund der jahrhundertlangen Grenzlage des Landes und der zunächst fast ausschließlich agrarischen Struktur für ihre Entwicklung sicher keine günstige Ausgangsposition. Wenn auch in den letzten Jahrzehnten erfreuliche Erfolge erzielt wurden, so liegt die gewerbliche Wirtschaft des Burgenlandes aus der Sicht der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung noch immer spürbar hinter dem gesamtösterreichischen Durchschnitt. Das Rückgrat der burgenländischen Wirtschaft bildet eine große Zahl von kleinen Gewerbe-, Handels- und Fremdenverkehrsbetrieben, die primär der Nahversorgung und der Befriedigung regionaler Bedürfnisse dienen.

Der größte Dienstgeber der gewerblichen Wirtschaft des Burgenlandes ist demnach nicht, wie in den anderen österreichischen Bundesländern, die Industrie, sondern das Gewerbe mit rund 16.000 Beschäftigten, gefolgt von der Industrie mit 10.700, dem Handel mit 5700, dem Fremdenverkehr mit 4200 und dem Verkehr mit 1400 Dienstnehmern. Markant ist die Tatsache, daß in letzter Zeit die Zahl der Beschäftigten des Gewerbes und der Industrie im Rückgang begriffen sind, die tertiären Bereiche, insbesondere der Fremdenverkehr, der im Raum um den Neusiedlersee eine starke Kopflastigkeit aufweist, besonders in diesem Bereich in absehbarer Zeit eine natürliche Wachstumsgrenze erreicht haben. Die Tatsache, daß sich der Fremdenverkehr im Burgenland primär auf die Sommersaison und auf den Wochenend-Ausflugsverkehr konzentriert, bringt naturgemäß starke Auslastungsprobleme mit sich.

Leider hat nunmehr die allgemein schlechte Konjunkturlage auch das Burgenland voll erfaßt. Auftragsrückgänge und eine zunehmende Verschärfung des Wettbewerbs machen besonders der Industrie, dem produzierenden Gewerbe sowie der Baubranche schwer zu schaffen, was sowohl bei den Beschäftigtenzahlen als auch in der Insolvenzstatistik deutlich seinen Niederschlag findet. Dazu kommt, daß in der burgenländischen Industrie besonders die traditionell starken Textil- und Bekleidungsgebiete betroffen sind. Im Bereich der Bauwirtschaft kommt der Mangel an Aufträgen der öffentlichen Hand, der in der angespannten budgetären Situation der Gebietskörperschaften begründet ist, besonders spürbar zu tragen.

Es bleibt zu hoffen, daß durch eine Belebung der gesamtkonjunkturellen Situation die wirtschaftlichen Strukturschwächen

unseres Landes schrittweise behoben werden können, wobei sicherlich innovatorischen Bestrebungen bei den an sich geringen Förderungsmöglichkeiten des Landes verstärkt Augenmerk zu schenken sein wird. Nur durch eine laufende Verbesserung des Produkte- und Dienstleistungsangebotes wird es möglich sein, die durch die geographische Situation gegebenen Standortnachteile auszugleichen und so auch in unserem Land die vielzitierten Arbeitsplätze zu schaffen, um ein weiteres Ansteigen der Pendlerquote hintanzuhalten und vor allem einer möglichst großen Zahl junger Burgenländer im Land selbst angemessene Beschäftigungs- und Verdienstmöglichkeiten anbieten zu können.

Information über die Beschäftigungslage im Burgenland

Grundsätzlich muß betont werden, daß, wie in den übrigen Bundesländern, auch im Burgenland aufgrund der Wirtschaftslage die Situation auf dem Arbeitsmarkt angespannt ist. Obwohl durch die beginnenden Arbeiten in der Bauwirtschaft und das Anlaufen des burgenländischen Fremdenverkehrs Arbeitskräfte in großem Maße eingestellt werden, so bleibt doch die Arbeitsmarktlage angespannt.

Mit weiteren Einstellungen von Arbeitskräften im Fremdenverkehrsbereich ist zwar noch zu rechnen und die Arbeitslosigkeit wird damit weiter abgebaut, doch wird durch die geringe Nachfrage an Arbeitskräften in den meisten Branchen die Sockelarbeitslosigkeit relativ hoch bleiben und über dem Vorjahreswert liegen.

Ende April 1983 waren insgesamt 61.724 unselbständige Arbeitnehmer in Beschäftigung, davon 36.001 Männer und 26.723 Frauen. Obgleich um insgesamt 2957 Arbeitnehmer mehr im Vergleich zum März in Arbeit standen, waren doch um 1025 weniger im Vergleich zum Vorjahr beschäftigt.

Entsprechend der wirtschaftlichen Situation waren Ende April insgesamt 4787 Arbeitslose im Burgenland vorgemerkt. Das bedeutete zwar einen Rückgang gegenüber dem März 1983 um 3357 oder 41,2 %, doch waren im Vergleich zum Vorjahr noch immer um 1633 mehr Arbeitslose bei den burgenländischen Arbeitsämtern gemeldet, sodaß der Anstieg 51,8 % betrug.

Die Arbeitslosenrate war von 12,0 % im März 1983 auf 7,2 % im April 1983 gesunken.

Offene Stellen waren insgesamt 484 gemeldet. 236 waren davon für Männer, 168

für Frauen und 80 für Männer oder Frauen. Gegenüber dem Vormonat bedeutete das einen Rückgang um 78 oder 13,9 % und im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der gemeldeten offenen Stellen um 301 oder 38,3 %.

HR. Mag. Dr. Dörnhöfer

Danksagung der röm.-kath. Kirchengemeinde von Neuhaus i. d. Wart

M. D. Schoeck, 1404 Highland Str. Syracuse, N. Y. 13203 spendete für die Heizung der Kirche von Neuhaus i. d. Wart den Betrag von US-\$ 100,-. Ein herzliches „Vergelt's Gott!“ sagt auf diesem Wege die röm.-kath. Kirchengemeinde von Neuhaus i. d. Wart!

Der Güssinger und der Jennersdorfer Fremdenverkehrsverband wollen Zusammenarbeit

Im Rahmen eines gemeinsamen Erfahrungsaustausches haben die Obmänner der Fremdenverkehrsverbände Region Güssing und Bezirk Jennersdorf kürzlich beschlossen, noch in diesem Sommer verstärkt zusammenzuarbeiten. Der Gästepaß der Region Güssing wird nun auch auf den Bezirk Jennersdorf ausgeweitet, der Gast aus Güssing oder Jennersdorf wird jeweils auch die Vergünstigungen des Nachbarbezirkes in Anspruch nehmen können. Damit wird den Besuchern des südlichen Burgenlandes erstmals ein komplettes Paket von Vorteilen angeboten, das Spektrum reicht dabei vom Schwimmen bis zum vergünstigten Kinobesuch.

Die weitere Zusammenarbeit betrifft die Sicherstellung von Anschlußmarkierungen für Wander-, Radwander- und Reitwege sowie die Auflage einer gemeinsamen Landkarte für spezielle Sparten des Freizeitangebotes.

Für nächstes Jahr ist darüber hinaus verstärkte gemeinsame Werbetätigkeit im In- und Ausland geplant, zu diesem Zweck wird vermutlich ein gemeinsamer Regionalgeschäftsführer eingesetzt werden.

Große Pläne also für Güssing und Jennersdorf, gemeinsam wird man sicher weiterkommen als allein, denn einen Urlaub wert sind alle zwei Bezirke.

In allen Geldangelegenheit – stets zu Ihren Diensten



Die VOLKSBANKEN des BURGENLANDES

Eisenstadt – Mattersburg – Marz – Oberpullendorf
Pinkafeld – Oberwart – Güssing – Stegersbach

Blick in die Geschichte der UNO-Philatelie

Betrachtet man die Geschichte der Briefmarke, so stellt man mit Erstaunen fest, in welcher kurzen Zeit sich dieses kleine Stückchen Papier vom einfachen Verrechnungsbefehl zu einem kleinen Kunstwerk ganz eigener Art, zu einem Informationsträger, ja sogar zu einem Wert- und Investitionsobjekt entwickelt hat. Ihre Geschichte ist, gemessen an anderen historischen Abläufen relativ kurz, wenn man bedenkt, daß es Briefmarken eigentlich erst ab 1840, d. h. seit der Postreform des englischen Generalpostmeisters Rowland Hill gibt.

Ist schon die Geschichte der Briefmarke relativ kurz, so erstreckt sich die Geschichte der UNO-Briefmarken nicht einmal über ein Menschenalter. Erst vor kurzem, am 24. Oktober 1981, jährte sich der Tag der ersten Ausgabe von UNO-Briefmarken zum 30. Male. Was sind 30 Jahre gemessen an der Weltgeschichte und dennoch haben diese 30 Jahre eine große Bedeutung für die Menschheit, waren sie doch gekennzeichnet von den vielfachen Bemühungen der Vereinten Nationen um Frieden, Gerechtigkeit und Völkerverständigung, was sich in den Bildern der während dieser Zeit herausgegebenen UNO-Briefmarken widerspiegelt.

Die Themen unserer Marken sind so vielfältig wie unsere Aufgaben und Ziele. Seien es die Bemühungen in Wissenschaft und Technik, in Bevölkerungsfragen und um das Flüchtlingsproblem, oder unsere Rolle in der Friedenssicherung und unser Eintreten für die Abrüstung; immer wieder geben unsere Marken davon ein graphisches Zeugnis. Sie weisen auch auf die Anstrengungen um die Wahrung der Menschenrechte und der Unabhängigkeit hin. Sie sprechen zu uns von der Förderung der Agrarproduktion, dem Triumph über Krankheiten und Seuchen sowie dem Einsatz für die Verbesserung der Ausbildung. Sie wollen uns die Probleme im Kampf gegen Drogenmißbrauch und Rassendiskriminierung ins Bewußtsein rufen.

Wie kam es nun zur Errichtung der Postverwaltung der Vereinten Nationen und zur Herausgabe von Briefmarken durch diese Institution? Die Idee dazu stammt von dem Leiter der argentinischen Delegation bei den Vereinten Nationen, Dr. Arce, und bereits ein Jahr nach Gründung der Organisation fanden im Jahre 1946 inoffizielle Diskussionen über dieses Thema statt.

Am 28. August 1947 schließlich legte die argentinische Delegation einen formellen Antrag der Vollversammlung auf Schaffung einer Postverwaltung für unsere Weltorganisation vor, die befugt sein sollte, eigene Briefmarken herauszugeben. Langwierige Verhandlungen schlossen sich an.

Die Generalversammlung beauftragte am 8. Oktober 1948 den Generalsekretär mit dem Weltpostverein und der Regierung der Vereinigten Staaten in Verbindung zu treten, da sich der Sitz der Vereinten Nationen auf deren Territorium befand. Nach den Statuten des Weltpostvereines, der 1874 gegründet wurde, und der seit 1948 den Status einer Sonderorganisation der Vereinten Nationen hat, haben nur souveräne Staaten das Recht zur Herausgabe von Briefmarken. Der Exekutivausschuß des Weltpostvereines, das höchste Organ zwischen den Kongressen, die alle fünf Jahre stattfinden, beschäftigte sich dann in mehreren Sitzungen mit dieser Frage und erteilte schließlich im Mai 1951 seine Zustimmung.

Der Vertrag, der am 28. März 1951 zwischen den Vereinigten Staaten und den Vereinten Nationen abgeschlossen wurde und der auch die Grundlage für die späteren Postabkommen mit der Schweiz und der Republik Österreich bildete, legte grundsätzlich fest, daß der eigentliche Postdienst durch die Postverwaltung der Vereinigten Staaten wahrzunehmen sei, während der philatelistische Dienst in die Zuständigkeit der Postverwaltung der Vereinten Nationen falle. Das bedeutete, daß nur die Einnahmen aus dem Verkauf der UNO-Wertzeichen im Rahmen des philatelistischen Dienstes den Vereinten Nationen zufließen sollten, während die Einnahmen, die für die postalischen Dienstleistungen erzielt werden, der Postverwaltung der Vereinigten Staaten zustehen.

Eine wichtige Zustimmung bedarf hier der Erwähnung, nämlich die, daß die UN-Marken in US\$-Währung nur für solche Sendungen Frankaturgültigkeit haben, die an den Schaltern oder durch Briefkasten am Sitz der Vereinten Nationen in New York eingeliefert werden. Das gleiche gilt sinngemäß auch für Sendungen, die UN-Marken in Schweizer bzw. österreichischer Währung tragen. Auch sie sind nur für die Freimachung solcher Sendungen gültig, die am Sitz der UNO in Genf (Palais des Nations) bzw. im Internationalen Zentrum in Wien (VIC) zur Einlieferung kommen.

Die erste Ausgabe von Briefmarken der Vereinten Nationen und zwar in US\$-Währung erfolgte am 24. Oktober 1951. Dem „Stamp Committee“, das die zu verwendenden Entwürfe auszuwählen hatte, lagen damals 194 Entwürfe vor. Heute ist die Zahl der vorgelegten Entwürfe oftmals höher, beteiligen sich doch bis zu 500 Designer aus etwa 40 Ländern an den weltweiten Wettbewerben. Daß auch die Schweiz und Genf einmal eine besondere Rolle im Rahmen der Organisation der Vereinten Nationen spielen sollte, hatte sich schon während der 1. UN-Generalversammlung im Jahre 1946 in London gezeigt, als man entschied, eine Dienststelle der Vereinten Nationen in Europa einzurichten und sich dabei auf die aus der Zeit des Völkerbundes vorhandenen Einrichtungen besann. Nachdem die Schweizer Post zunächst (1950) Dienstmarken mit Überdruck „Nations Unies Office Européen“ verwendet hatte, gab sie im Jahre 1955 endgültige Dienstmarken für das Büro der Vereinten Nationen in Genf heraus. Im Jahre 1967 ging man dann einen Schritt weiter und befaßte, der Resolution des Weltpostkongresses von Brüssel, 1952 folgend, den Exekutivrat des Weltpostvereines mit der Frage der Herausgabe von UN-Marken in Schweizer Franken-Währung, die am Sitz der UNO in Genf gültig sein sollten. Nachdem die Zustimmung durch den Weltpostverein im Mai 1968 erteilt war, wurde am 11. Dezember 1968 eine entsprechende Vereinbarung mit der Regierung der Schweiz getroffen, die im großen und ganzen der bereits erwähnten zwischen den Vereinten Nationen und den USA entsprach. Damit war der Weg frei für die Eröffnung der UNPA-Dienststelle in Genf, die am 1. Oktober 1969 stattfand. Am 4. Oktober 1969 war dann der Ausgabetag der ersten UN-Marken in Schweizer Franken-Währung.

Schon seit 1955 hatte sich die österreichische Regierung intensiv darum bemüht, Wien zu einem Zentrum für internationale Konferenzen auszubauen und mehreren internationalen Organisationen großzügige Angebote für die Errichtung ihrer Amtssitze gemacht. So nahmen schließlich die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEA) im Jahre 1956 und die Organisation der Vereinten

Nationen für industrielle Entwicklung (UNIDO) im Jahre 1966 das Angebot an und ließen sich in Wien nieder. Bereits zu dieser Zeit reifte in Österreich der Plan, für die beiden genannten Organisationen ein ständiges Hauptquartier zu errichten, dem ein Konferenzzentrum für die Abhaltung großer internationaler Konferenzen und Kongresse angeschlossen sein sollte. Die Bauarbeiten zu diesem Projekt konnte das Wiener Internationale Zentrum (Vienna International Centre), im Volksmund UNO-City genannt, an die Vereinten Nationen und die Internationale Atomenergie-Organisation übergeben werden.

Damit war Wien praktisch zum 3. Hauptsitz der Vereinten Nationen geworden, und es war daher nur folgerichtig, daß auch hier eine Dienststelle der Postverwaltung der Vereinten Nationen eingerichtet wurde.

Die Vorbereitungen dazu begannen im Jahre 1977 als man einen entsprechenden Antrag dem Exekutivrat des Weltpostvereines vorlegte. Dieser stimmte dem Vorschlag auf Einrichtung einer 3. UNPA-Dienststelle in Wien und der Herausgabe von UN-Briefmarken in österreichischer Währung im Mai 1978 zu, erklärte jedoch ausdrücklich, daß die Herausgabe von Briefmarken der Vereinten Nationen auf die Sekretariate in New York, Genf und Wien beschränkt bleiben müsse. Am 28. Juni 1979 unterzeichneten dann in New York der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Dr. Kurt Waldheim, und der österreichische Botschafter bei der UNO, Dkfm. Dr. Thomas Klestil, das entsprechende Abkommen zwischen der Republik Österreich und den Vereinten Nationen.

Das Postabkommen zwischen den Vereinten Nationen und der Republik Österreich sieht die Errichtung eines Postamtes der Vereinten Nationen im Internationalen Zentrum Wien vor, das von der österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung betrieben wird und allen Bediensteten der Vereinten Nationen, ihren Angehörigen und ihren Besuchern für alle Postdienstleistungen zur Verfügung steht.

Der philatelistische Dienst wird in Wien, wie auch an den anderen UNO-Dienstsitzen in New York und Genf durch die Postverwaltung der Vereinten Nationen wahrgenommen.

Nach der Übergabe des Wiener Internationalen Zentrums an die Vereinten Nationen am 23. August 1979, fand am 24. August 1979 die Eröffnung der Dienststelle Wien der Postverwaltung der Vereinten Nationen im Rahmen eines Festaktes im Wappensaal des Wiener Rathauses statt.

Das Interesse der Kunden an diesen neuen Marken übertraf alle Erwartungen, so daß die Dienststelle Wien zeitweilig in Bedrängnis geriet. Trotz dieser und anderer Schwierigkeiten, die mit der Umstellung auf EDV-Buchung zusammenhingen, konnte mit der Herausgabe der Flaggenserie im Jahre 1980 der Betrieb normalisiert werden.

Wenngleich sich auch der Markt nach einer hektischen Zeit in den Jahren 1979 bis 1981 beruhigt hat, so gibt es für uns doch keinen Grund zur Klage, zeigt doch die Zahl der Kunden weiterhin steigenden Tendenz. Wirklich ein gutes Zeichen, beweist es doch, daß sich mehr und mehr Menschen für unsere Marken interessieren und damit an unsere Ideen und Ziele herangeführt und mit unseren Aktivitäten bekannt gemacht werden. Das ist letztlich das Ziel unserer Bemühungen, der Bemühungen der Postverwaltung der Vereinten Nationen.

Change of Address Announcement to BG., A-8382 Mogersdorf 2

Please change my mailing address, effective Day..... Month..... Year.....

Name: (Capital letters)

Old address:

P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street

City Zone Province

New address:

P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street

City Zone Province

Reference, Subscription No. etc. Signature:

Telephone Area Code: Telephone No.

Internationale Schülerausstellung in Mogersdorf mit Jugendfestival

Mogersdorf hat aus der Geschichte gelernt: Aus einer Schlacht, in der 1664 die Türken besiegt wurden und die jahrhundertlang verherrlicht wurde, ist ein Bekenntnis zur Toleranz und zum Verstehen über die Grenzen hinweg gewachsen. Während das Mogersdorfer Symposium der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Geschichte dient, hat sich daneben auch ein Kennen- und Verstehenlernen innerhalb der jungen Generation entwickelt.

Ausgegangen ist diese Initiative vor drei Jahren vom Schöllverein Mogersdorf und seinem Obmann Julius Gmoser. Die Gymnasien im nahe gelegenen St. Gotthard (Ungarn), Murska Sobota (Jugoslawien) sowie Fürstenfeld, Güssing und Jennersdorf wurden eingeladen, sich mit Schülerarbeiten an dieser Aktion zu beteiligen. Alle machten mit, denn dieser Zeichen- und Malwettbewerb dient nicht nur der künstlerischen Weiterbildung der jungen Menschen, er fördert auch die nachbarschaftlichen Beziehungen.

Schon bei der feierlichen Flaggenhissung vor dem Rathaus (der Musikverein Mogersdorf intonierte alle drei Hymnen) würdigte Burgenlands Kulturreferent, Landesrat Dr. Gerald Mader, die Initiative des Schöllverei-

nes und der Gemeinde Mogersdorf, die diesen Raum an der Dreiländerecke zu völkerverbindenden Aktionen nützen und dadurch eine beachtete Ausnahmestellung für Mogersdorf erreicht haben. Zu Beginn der Internationalen Schülerausstellung hieß Bürgermeister Johann Lex die Schüler und Professoren in Mogersdorf herzlich willkommen.

An der Schülerausstellung und am anschließenden Jugendfestival am Schöllberg nahmen auch Landtagsvizepräsident Ferdinand Grandits und die Landtagsabgeordneten Dr. Wolfgang Dax und Ing. Alois Lang sowie die Direktoren der Gymnasien teil.

Für die heurige Internationale Schülerausstellung lautete das Generalthema „Stilleben“. Die Jury bewertete die überaus beachtenswerten Arbeiten und kam zu folgendem Ergebnis:

Die ersten Preise wurden Tatjana Trajbor aus Murska Sobota, Rita Szabo aus St. Gotthard, Christian Baumgartner aus Fürstenfeld, Hannelore Stipsits aus Güssing und Klaus Wimmer aus Jennersdorf zuerkannt.

Als die Direktoren ihre Gymnasien vorstellten („Ich bringe Ihnen die Grüße von 1800 Schülern und 100 Professoren aus Murska Sobota“), da gab es niemanden, der nicht die Freude auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr zum Ausdruck brachte.

Auch Schloß-Spiele Kobersdorf fix

Nach den Burgspielen Forchtenstein sind nun auch die Schloß-Spiele Kobersdorf zur Gänze fixiert. Auf dem Spielplan steht heuer bekanntlich die Komödie „Wer anderen eine Grube gräbt...“ („Die Familie Jowialski“) des polnischen Dramatikers Alexander Fredro (1793 bis 1876). Im Bühnenbild von Karl Eugen Spurny inszeniert Claus Homtschak, die Kostüme entwirft Alice Maria Schlesinger, die Musik schrieb Hannes Thanheiser. In den einzelnen Rollen sind Leon Askin, Gretl Elb, Fritz Holzer, Bibiane Zeller, Iris Berben, Detlev Eckstein, Dieter Witting, Georg Nennig und Gerhard Kery zu sehen.

Mit „Bene merito“ ausgezeichnet

In Anwesenheit von Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger und zahlreichen weiteren Vertretern des öffentlichen Lebens wurde Hofrat Dr. August Ernst im Festsaal der Akademie der Wissenschaften mit der Medaille „Bene merito“ ausgezeichnet. Es ist dies die höchste Auszeichnung, die die österreichische Akademie der Wissenschaften zu vergeben hat. Nur Persönlichkeiten, die sich für die Wissenschaft besonders verdient gemacht haben, erhalten diese begehrte und seltene Auszeichnung. Die Medaille wird im Jahr nur an zwei Wissenschaftler vergeben.

Hofrat Dr. Ernst, Vorstand der Abteilung III/2-Landesarchiv und Landesbibliothek des Amtes der Burgenländischen Landesregierung, ist der erste Burgenländer, dem die Verdienstmedaille überreicht wurde. Damit finden die jahrelangen Bemühungen des Gelehrten um die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Land Burgenland und der Akademie der Wissenschaften im Interesse der Geisteswissenschaften, speziell der historischen Landeskunde, österreichweite Anerkennung. Darüber hinaus bedeutet die Würdigung der überragenden Leistungen von Hofrat Dr. Ernst die Bestätigung des Burgenlandes als vollwertiges Bundesland auch auf dem Gebiet der Wissenschaften.

Litzelsdorf:

Josef Gossy, Volksschuldirektor in Litzelsdorf, feierte seinen 60er. Seit 1948 in Litzelsdorf tätig, stattete der Gemeinderat durch die Verleihung des goldenen Ehrenringes seinen Dank ab.

**Uner
Schlager!** **5 Tage**
ÖSTERREICH-RUNDEFAHRTEN
Wien – Graz – Innsbruck – Salzburg – Wien
mit deutscher und englischer Reiseleitung
wöchentlich ab **2. Mai 1983**, inkl. Halbpension ab **S 3.190, --**

WIEN – BUDAPEST tägl. mit Luxusbuslinie **S 263, --**
sowie Gesellschaftsreisen durch ganz Europa.
Verlangen Sie bitte unsere Spezialprospekte!

Blaguss Reisen

1040 Wien,
Wiedner Hauptstr. 15
Tel. 0222/651681

7000 Eisenstadt,
Hauptstraße 19
Tel. 02682/4802

7100 Neusiedl,
U. Hauptstr. 12
Tel. 02167/8141

7350 Oberpullendorf
Wiener Straße 26
Tel. 02612/2595

Hofrat Dr. Johann Jandrasits – ein Sechziger

Kürzlich feierte der Vorstand der Kulturabteilung des Amtes der Bgld. Landesregierung, Hofrat Dr. Johann Jandrasits, seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlaß fand im Gasthof Raffel in Jennersdorf eine Geburtstagsfeier statt, zu der neben den engsten Familienangehörigen auch viele Freunde zur Gratulation gekommen waren. Der frühere Direktor des Museums des 20. Jahrhunderts, Dr. Alfred Schmeller, würdigte die Persönlichkeit des Jubilars und führte unter anderem aus, daß Hofrat Dr. Jandrasits als Maurer angefangen habe, später durch Zähigkeit und Fleiß die Matura abgelegt und auch das Jus-Studium an der UNI Wien mit gutem Erfolg absolvierte. Seit vielen Jahren ist Hofrat Dr. Jandrasits Vorstand der Kulturabteilung des Landes. Viele kulturelle Tätigkeiten im Landes sind ihm zu verdanken, viele Künstler wurden durch ihn gefördert. Erwähnenswert ist auch, daß durch seine Initiative die alte Hofmühle in Güssing adaptiert wird. Hier soll ein Auswanderermuseum eingerichtet werden. In diesen Räumen sollen Reichl-Bund und Burgenländische Gemeinschaft ihren Sitz bekommen. Hofrat Dr. Jandrasits ist Ehrenmitglied der BG., er ist ein wahrer Freund dieser Gemeinschaft. Viele seiner Verwandten leben in den USA. Die BG. wünscht dem Jubilar ebenfalls viel Glück und viele Jahre noch in Gesundheit und guter Schaffenskraft!



Übrigens erhielt W. Hofrat Dr. Johann Jandrasits kürzlich aus den Händen des Landeshauptmannes des Burgenlandes, Theodor Kery, eine hohe Auszeichnung. Ihm wurde das Große Ehrenzeichen des Landes Burgenland für seine Verdienste im Kulturbereich des Burgenlandes verliehen (siehe Bild). Die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert auch hiezu recht herzlich!

Ein Abend im Schloß

„Soroptimist International – Club Eisenstadt“ hat auch im Clubjahr 1982/83 im Sinne der Hilfsbereitschaft Beachtliches geleistet. Außer der laufenden Betreuung eines Patenkindes in Nepal und eines behinderten Mädchens aus Pottendorf wurde noch die Behindertenwerkstätte in Neusiedl am See mit einer Spende bedacht. Für caritative Vor-

haben veranstaltete der Club am 27. Mai in Eisenstadt einen „Abend im Schloß“. Präsidentin Maria Schreiner begrüßte im besonderen Landesrat Dipl.-Ing. Karall, den 2. Präsidenten des Burgenl. Landtages Dr. Widder und LAbg. Gerhard Jellaszitz. Mag. Sepp Gmasz vom ORF Burgenland fungierte als launiger Conferencier. Für den musikalischen Rahmen sorgten hervorragend Manfred Wagner-Artzt, Klavier, Joanna Madroszkiewicz, Violine, sowie das „Eisenstädter Gitarren-Trio“: Camillo Demattio, Ernst Ramsauer und Günter Völker. Mit Verve interpretierten Trude Marzik und Anny Polster aus eigenen Werken. Elisabeth Gmasz brillierte mit Gesang. Ebenfalls der guten Sache zur Verfügung gestellt hat sich Nora Szirmay, Europas klassisch akademische Tänzerin, mit ihrer hinreißenden Darbietung. Anschließend delectierten sich die zahlreich erschienenen Gäste am Buffet – von den Clubdamen gekonnt arrangiert.

Eltendorf: 35jähriges Berufsjubiläum



Der Maschinenhändler Gustav Gibiser, der heuer das Jubiläum der 35jährigen Berufsausübung begeht, feierte kürzlich den 65. Geburtstag. Er übt trotz seiner 65 Jahre ehrenamtlich noch verschiedene Funktionen aus. Er ist Obmann der Wassergemeinschaft, bei der Handelskammer vertritt er die Handelsvertreter des Bezirkes Jennersdorf und war auch bei der Errichtung von Forstwegen sowie bei der Kirchenrenovierung als Funktionär aktiv tätig. Auch als Heimatdichter hat er guten Anklang gefunden.

CA eröffnet Filiale in New York

Seit kurzem hat die Creditanstalt auch am internationalen Finanzplatz New York, dem größten Finanzzentrum der Welt, eine Filiale mit Vollbankkonzession. Wie Generaldirektor Hannes Androsch anlässlich der Eröffnung der Filiale erklärte, soll mit dem neuen Stützpunkt in den USA die österreichische Exportwirtschaft gefördert werden. Vor allem aber verspricht sich die Creditanstalt einen direkten Zugang zum Refinanzierungsmarkt in Dollar. Damit soll die Abhängigkeit vom Eurodollarmarkt vermindert werden.

Mit der Filiale in New York, einer in London, Repräsentanzen in Argentinien, Brasilien, Ungarn, Dubai und demnächst in Mailand ist ein „wesentlicher Schritt im Auslands-geschäft der CA geschehen“ (Androsch).

Hannes Androsch führte anlässlich seines Amerikaaufenthaltes auch zahlreiche Gespräche mit Vertretern der Hochfinanz, darunter Weltbankpräsident Clausen und

der Chef des amerikanischen Zentralbanksystems, Volcker.

Außerdem traf Androsch mit führenden Mitarbeitern jener Senatoren zusammen, die den Bankenausschuß im US-Senat bilden.

Androsch wies gegenüber seinen amerikanischen Gesprächspartnern darauf hin, daß es keinen Sinn habe, aus politischen Gründen mit wirtschaftlichen Maßnahmen gegen den Osten vorzugehen. Zur internationalen Kreditsituation wurde festgestellt, daß die Probleme nicht so sehr in der Größe der Verschuldung einzelner Länder, sondern in der Fähigkeit liegen.

In politischen Kreisen Washingtons wurde außerdem gegenüber Androsch festgestellt, daß man auch bei der neuen Regierungskonstellation in Österreich ein Festhalten am bisherigen außenpolitischen Kurs erwartet.

Heiligenkreuz hat eine Partnergemeinde

Bürgermeister Franz Mahr und Vizebürgermeister Mag. Julius Schaberl aus Heiligenkreuz im Lafnitztal sowie Bürgermeister Erwin Zeitler und Hans Hofmann aus Wilhelmstal im Landkreis Kronach in Bayern haben ihre Unterschriften unter die Urkunde gesetzt, die „lebendige Freundschaft und gemeinsame Aktivitäten ihrer Gemeindeglieder auf kulturellem, volkskundlichem, sportlichem und wirtschaftlichem Gebiet“ verkündet.

Damit ist eine Partnerschaft besiegelt, die schon vor sieben Jahren durch einen Zufall ihren Ausgang nahm. Damals hat der Musikverein aus Wilhelmstal Luftballons gestartet. Einen davon hat Josef Neuherz aus Wäldendorf gefunden. So ist die Freundschaft zwischen den beiden Gemeinden entstanden.

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich.

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an Diamantringen, Dukatenbroschen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhren (Omega, Eterna) und Kuckucksuhren für Sie bereit.

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und
Juwelier

Willi Mayer

7400 Oberwart

Hauptplatz 8, Telefon 03352-448

7540 Güssing

Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421

LOWEST AIR FARES

Quality and friendly Service

Special flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe. International Airlines.

Group and Charter Tours within USA-Hawaii and Europe.

The Caribbean and other parts of the world.

Special Circular Tours of AUSTRIA "Red-White-Red".

Complete Travel arrangements for AIR — SHIP — CRUISES — TOURS — HOTELS — BUS TOURS — CAR RENTAL etc.

Wagner

CONTINENTAL TRAVEL AGENCY INC.

1642 — 2nd Ave/Cor. 85th Street

New York, N.Y. 10028

Tel.: 212-737-6705

Joe Baumann

EIGENTUMSWOHNUNG in
Güssing (80 m²) günstig zu ver-
kaufen. Anfragen an Telefon
02263/64094 oder 03324/343.

daß die Philharmoniker ausschließlich ein Wiener Orchester sind", hat Wilhelm Furtwängler gesagt. „Diese Schar von Virtuosen hohen Ranges sind alle Söhne einer einzigen Landschaft, einer einzigen Stadt.“ Und Bruno Walter, der die Philharmoniker in den fünfziger Jahren in Edinburgh dirigierte, sagte in Erinnerung an eine Begegnung mit ihnen kurz vor der Jahrhundertwende: „Dieser Klang von 1897 ist heute noch der gleiche, obwohl nicht ein einziger Musiker aus dieser Zeit noch im Orchester tätig ist. Was ist das? Das dürfte man Tradition nennen.“

Die Perfektion der Wiener Philharmoniker ist kaum zu überbieten. Vor ein paar Jahren hatten sie einmal in München unter Karl Böhm die 2. Symphonie von Brahms gespielt, als plötzlich im dritten Satz das Licht ausging. Einer der Musiker rief: „Machen wir doch einfach weiter!“ Und obwohl die Handbewegungen des Dirigenten kaum zu erkennen waren, spielte das Orchester das grandiose Werk fehlerlos zu Ende.
Lili Foldes

Prof. DDDr. Clemens Holzmeister gestorben

Kürzlich starb im 97. Lebensjahr der über die Grenzen Österreichs hinaus bekannte Architekt Prof. DDDr. Clemens Holzmeister. Der Verstorbene wurde am 27. 3. 1886 in Fulpmess in Tirol geboren. Er ist Nestor des österreichischen Architekturwesens. In sein Wirken fällt neben vielen kirchlichen Bauten der Bau des Salzburger Festspielhauses und das Parlament in Ankara. Lange Zeit wirkte er auch als Professor in Düsseldorf und Wien. Ein ganz großes Herz hatte der Verstorbene auch für die Auslandsösterreicher; er war nämlich lange Jahre Präsident des Weltbundes der Auslandsösterreicher. Für seine Zusammenarbeit mit der Burgenländischen Gemeinschaft wurde er auch zum Ehrenmitglied unserer weltumspannenden Organisation. Die Burgenländische Gemeinschaft übermitteln hiemit namens der Auslandsburgenländer den Hinterbliebenen ein aufrichtiges Beileid!

Die Wiener Philharmoniker

Geht man in Wien an manchen Abenden gegen halb sieben Uhr durch eine Kleine Nebenstraße des stets belebten Kärntnerings, dann sieht man oft Gruppen von drei

vier Männern aus dem berühmten Großen Musikvereinsaal kommen und vorüberhasten. Manchmal bleiben Leute stehen, sehen ihnen nach und flüstern ehrfürchtig: „Die Philharmoniker“. Das genügt, denn jeder Wiener zwischen acht und achtzig weiß Bescheid. Die als eines der besten Symphonieorchester der Welt gefeierten Wiener Philharmoniker sind ein wesentlicher Bestandteil der Donaumetropole und ihres Kulturlebens, ein Begriff wie der Stephansdom oder die Hofburg. Wer sich der Freundschaft eines Philharmonikers rühmen kann, steht in seinem Bekanntenkreis hoch im Kurs.

Unsterbliche Komponisten wie Johannes Brahms, Richard Wagner, Giuseppe Verdi, Anton Bruckner, Gustav Mahler und Richard Strauss haben die Philharmoniker im Verlauf ihrer ruhmreichen Geschichte dirigiert. Bruckner und Strauss widmeten ihnen sogar eigene Kompositionen.

Wahrscheinlich sind die Wiener Philharmoniker das homogenste aller großen Symphonieorchester des Westens. Das gegenwärtige Durchschnittsalter der Musiker liegt mit 39 Jahren für einen Klangkörper dieser Kategorie ungewöhnlich niedrig. Zwei große Dirigenten haben dieser Homogenität den wunderschönen Klang des Orchesters zugeschrieben. „Den Grund zu der einzigartigen Stellung des Orchesters sehe ich darin,

20-Jahr-Feier der Tamburizza Siegendorf

„Jedes Volk lebt in seinen Liedern, leidet und liebt in ihnen, sie tragen seine Sehnsucht, seine Wünsche und Hoffnungen — eben alles, was es bewegt. Die Lieder sagen selbst, was es ist. Ich brauche sie keinem zu deuten, weil sie sich selbst verständlich machen in einer Sprache, die hier im Burgenland zu Hause ist. Wir alle wären ärmer ohne sie, und könnten nicht verstehen, woher die Quellen stammen, die nicht nur nicht versiegen, sondern immer wieder Neues hervorbringen.“ So würdigte Landeshauptmann Theodor Kery die Bedeutung der kulturellen Bestrebungen der burgenländischen Kroaten bei der Festveranstaltung anlässlich des 20jährigen Bestehens der Tamburizza Siegendorf.

ABER auch nach Südamerika, Australien und Afrika mit BG.-Reisen!

STÄDTEFLÜGE 1983

(T) Athen	ab S 4.750,-	(T) Moskau-Leningrad	ab S 7.990,-
(M) Istanbul	ab S 2.300,-	(M) London	ab S 3.850,-
(F) Rom	ab S 4.170,-	(F) Paris	ab S 3.970,-
(T) Amsterdam	ab S 5.120,-	(F) Lissabon	ab S 7.370,-
(M) Brüssel	ab S 5.110,-	(F) Madeira	ab S 6.670,-
(T) Madrid	ab S 6.000,-		
(T) Berlin	ab S 3.640,-	incl. Flug, Transfer,	
(T) Moskau	ab S 5.290,-	Nächtigung/Frühstück	

Und Ihren Herbst- und Winterurlaub schon jetzt mit der BG. planen!

Flüge 1983 nach Amerika

New York (ab Wien)

ab Abflug 15. 6. 1983 öS 9.590,-
(Direktflug Alia)

Kinder von 2 – 12 Jahren haben 50% Ermäßigung.
Aufenthaltsmöglichkeit zwischen 7 bis 90 Tage.
Abflüge Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag.

ab Abflug 15. 6. 1983 öS 10.490,-
(Direktflug Tarom)

einfacher Flug ab 15. 6. 1983 öS 6.290,-
Kinder von 2 – 12 Jahren haben 50 % Ermäßigung.
Aufenthaltsmöglichkeiten bis zu einem Jahr, offener
Rückflug möglich, Abflüge jeden Mittwoch.

5x wöchentlich mit Jumbo Jet über Brüssel
nach New York

ab 15. 6. 1983 öS 9.990,-
Kinderermäßigung von 2 – 12 Jahren 50 %.
Mindestaufenthalt 7, Tage, Maximalaufenthalt 90 Tage,
offener Rückflug im Bereich der 90 Tage möglich.

New York ab Frankfurt

Abflüge jeden Dienstag und Samstag.
ab 1. 7. 1983 öS 7.490,-
one way ab 1. 7. 1983 öS 5.390,-
Mindestaufenthalt 14 Tage,
Maximalaufenthalt 60 Tage.
Kinder von 2 – 12 Jahren haben 50 % Ermäßigung.

Toronto

Wien via Frankfurt oder Amsterdam – Toronto
und retour
ab 15. 6. 1983 öS 13.780,-
Kinder von 2 – 12 Jahren haben 25 % Ermäßigung.
Aufenthaltsdauer bis 180 Tage.

Frankfurt – Toronto – Frankfurt (LH oder AC)
ab 15. 6. 1983 bis 9. 9. 1983 öS 10.170,-
Kinder von 2 – 12 Jahren haben 25 % Ermäßigung.
Aufenthalt mindestens 14 Tage, maximal 90 Tage.

Zagreb – Toronto – Zagreb
ab 15. 6. 1983 öS 9.650,-
Kinderermäßigung auf Anfrage.
Aufenthaltsmöglichkeit 1 Jahr.

Weitere Flüge ab Frankfurt jeden Montag und Freitag
sowie jeden Donnerstag ab München nach Toronto.
Preis ab DM 1.120,-.

Montreal

Wien via Amsterdam nach Montreal und retour
ab 15. 6. 1983 öS 13.780,-

Edmonton

Wien via Frankfurt nach Edmonton und retour
(LH oder AC)
ab 15. 6. 1983 bis 9. 9. 1983 öS 15.830,-

Es sind auch günstige Flüge von Frankfurt nach
Edmonton, Calgary usw. auf dem Markt.
Preis bitte auf Anfrage

Chicago

Wien – Chicago – Wien
bis zum 14. 6. 1983 öS 12.450,-
Frankfurt – Chicago – Frankfurt ab DM 1.079,-
bis DM 1.529,- (je nach Abflugdatum), hiezu kämen
evtl. öS 3.400,- für den Flug Wien – Frankfurt – Wien.
Weiters könnte auch ein Anschlußflug zu den New
Yorker Flügen nach Chicago gebucht werden.
Preis ca. US-\$ 129,- pro Strecke.

Preis- und Programmänderungen vorbehalten!
Weiters vermittelt die BG. auch günstige Rundflug-
tickets für inneramerikanische Flüge,
Preis ab US-\$ 299,-.
Hotelunterkünfte in Amerika in Best Western (für zwei
Personen) öS 680,-, einige Best Western Hotels
verlangen saisonbedingte Aufschläge.
Hotelunterkünfte in Amerika in Travelodges
ab öS 740,- (für vier Personen).
Mieten für Leihwägen bitte auf Anfrage.
Für die Einreise nach USA ist ein Besuchervisum
notwendig, welches die BG. auf Wunsch besorgt. Für
die Einreise nach Canada ist für österreichische
Staatsbürger lediglich ein gültiger Reisepaß
erforderlich.
Alle übrigen Flugwünsche bitte auf Anfrage!